



KRISE IST KEIN GRUND FÜR LOHNKÜRZUNG!

# Weniger Lohn für die tägliche Arbeit

Aufruf zum Lohnverzicht ist „in“. Immer mehr Unternehmen wollen den Arbeitenden Teil des Lohns streichen. Krise ist kein Grund für Lohnverzicht!

Auf bis zu ein Viertel ihres Lohns sollen Beschäftigte verzichten, wenn es nach Veit Sorger (Präsident der Industriellenvereinigung) geht. Sorger, selbst mehrfacher Aufsichtsratsvorsitzender (Mondi AG, Constantia Industries AG...), sind die Geldnöte, in die er so manche stürzen will, unbekannt. Mehrere Unternehmen haben Sorgers Ruf Folge geleistet und nutzen die Wirt-

schaftskrise schamlos aus.

Das System ist unheimlich: Die Unternehmen machen Gewinne, zahlen den Aktionären Dividenden oder pumpen Geld in das Einkaufen von weiteren Unternehmen. Die Einnahmen erwirtschaften die Arbeitenden – die nun, wenn das Geschäft schlechter läuft, auf Teile des Lohns verzichten sollen. Denn die Aktionäre wollen weiterhin befriedigt, Expansionskurse weiter gefahren, Manager hoch bezahlt werden.

Bestes Beispiel dafür ist Magna, wo ein Großteil der Arbeitenden auf 5 bis 20 % des Gehalts verzichtet hat. Gleichzeitig will sich Magna-Boss Frank Stronach mit Mil-

liarden bei Opel einkaufen. Einen Versuch startete man bei ATB in Spielberg, aber die Belegschaft lehnte eine Gehaltskürzung um 10 % (ohne Beschäftigungsgarantie!) ab. Auch der Textilnäher Sattler will eine Lohnkürzung bei Angestellten.

Die 30 größten Unternehmen an der Wiener Börse haben zwischen 2002 und 2006 ihre Gewinne um 380 % gesteigert. „Die Gewinne sind zu Managern und Aktionären geflossen. Die Löhne der Arbeitenden sind dagegen seit dem EU-Beitritt gesunken. Und jetzt sollen sie auch noch die Krise ausbaden“, kritisiert KPÖ-Abgeordnete Renate Pacher.

## VOR ORT

### Rechtsextreme Schmierereien in Kapfenberg

Im Durchgang beim Bahnhof Kapfenberg befinden sich zahlreiche Schmierereien – viele davon mit rechtsextremem Inhalt.

Zahlreiche Hakenkreuze und Nazisymbole befinden sich genauso darunter wie rassistische Äußerungen. Gerade in Zeiten wie diesen, wo sich rechtsextreme Übergriffe häufen, hat so etwas absolut nichts verloren.

Die Kommunistische Jugend Kapfenberg (KJÖ) will die Böhlerstadt von diesem Schandfleck befreien und hat sich bereit erklärt, die Unterführung zu übermalen und künstlerisch zu verschönern.

Die Stadtgemeinde Kapfenberg ist nun gebeten, diese Aktion finanziell zu unterstützen. Wir erhoffen uns auch diesmal ein schnelles Handeln wie seinerzeit, als die aufgemalten Hakenkreuze nach dem Fußballspiel von Lazio Rom entfernt wurden.

### HTI: Land soll steirische Standorte übernehmen

Die Pleite der HTI-Holding gefährdet Arbeitsplätze in Kapfenberg und Fohnsdorf. Deshalb fordert die KPÖ die Übernahme der Betriebe BBG-Baugeräte (Kapfenberg) und HTP (Fohnsdorf) durch das Land Steiermark.

Clemens Pertender –Bezirkssprecher der KPÖ-Kapfenberg – verweist darauf, dass die Firma BBG aus der ehemals verstaatlichten BPI hervorgegangen ist und derzeit 49 Menschen beschäftigt. Dieser Werkteil ist erst 2007 von der HTI übernommen worden: „Wir haben die Privatisierung und die darauf folgenden Kündigungswellen immer kritisiert.“